



Steiner Anzeiger

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG



GROSSAUFLAGE

27. Jahrgang, Nummer 24, 12. Juni 2018

Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags

ZIMMERMANN
BAUSTOFFE BAUFACHMARKT

Im Grund 5
D-78337 Öhningen
+49 7735/8571

www.baustoffe-zimmermann.de



Tanja und Raffael Wäspi teilen die Leidenschaft für die Landrasse, die sogenannte Dunkle Biene.

Bild klü

«Die Landrasse passt zu uns!»

Das Ehepaar Wäspi ist fasziniert von den Bienen. Seit rund vier Jahren bewirtschaftet es im Klingener Wald einen Standort mit Bienen. **Karin Lüthi**

STEIN AM RHEIN Noch gibt es den «Wäspi-Honig» nur für Familie, Freunde und die Bekannten vom Turnverein. Für eine Belieferung der Läden im Städtli hätte die Honigernte von 70 Kilogramm nicht gereicht. Die Jungimker Tanja und Raffael Wäspi imkern erst in der vierten Saison und besitzen zur Zeit vier Bienenvölker an einem Standort im Wald nahe der Burg Hohenklingen, die sie gern aufstocken möchten. Doch im Vordergrund steht beim Ehepaar Wäspi nicht die Honigproduktion, sondern die Faszination für die Bienen. Deswegen zielen sie nicht auf Dutzende Völker ab, wenn sie von Auf-

stocken reden. «Wir hätten im Moment gern etwa sechs Völker, für so viele haben wir auch Platz in den Magazinen hier. Wir prüfen also immer wieder, ob eines unserer Völker am Schwärmen ist. Dann wollen wir das Volk einfangen und in einem der freien Magazine ansiedeln», erklärt Raffael Wäspi. Ein schwärmendes Bienenvolk einzufangen ist die natürlichste Methode der Völkervermehrung.

Magazin oder Bienenhaus?

Bei Magazinen handelt es sich um frei stehende Holzkisten, die von oben her und unter freiem Himmel bewirtschaftet werden.

Die Werkzeuge dafür bringt man jeweils mit. Dies im Gegensatz zum Bienenhaus, wo die Bewirtschaftung von hinten stattfindet und die Arbeiten im Häuschen ausgeführt werden. Doch ein Bienenhaus ist auch eine Preisfrage, und für Wäspis stimmt die Variante mit den Magazinen, die Raffael und sein Vater Urs Wäspi selber bauen.

Solchen Magazinen begegnet man auf Spaziergängen mindestens so oft wie den Bienenhäuschen. Allerdings nicht auf Spaziergängen in Stein am Rhein: Hier betreibt nur das Ehepaar Wäspi einen aktiven Bienenstand. Ein zweiter Standort ist zwar eingetragen, jedoch inaktiv. Ihren Standort im Klingener Wald konnten sie von jemandem übernehmen, der ihn nicht mehr betreiben wollte. Bei...

FORTSETZUNG AUF SEITE 10

Schulpräsidium bleibt vakant

Das vergangene Wochenende war in Stein am Rhein nicht nur ein Abstimmungswochenende, sondern auch ein Wahlwochenende, denn es galt, einen neuen Schulpräsidenten auf den Schild zu heben. Die Wahlbeteiligung lag mit 54,32 Prozent nicht besonders hoch, was aber nicht erstaunte, denn es hatte sich kein Kandidat für dieses Amt zur Verfügung gestellt. So kam es, dass sich auf den Wahlzetteln viele Namen fanden, und es bei keinem davon für das absolute Mehr reichte.

Mit 41 Stimmen führte die Liste Caroline Solms an. Ihr Name war den meisten wohl bekannt, da sie Mitglied im Steiner Elternrat ist und den Elternrat in der Schulpflege vertritt. Sie wird in den nächsten Wochen darüber nachdenken, ob eine Kandidatur in Frage kommen könnte. «Allenfalls wäre das höchstens ein Lösung ad interim», sagt sie auf Anfrage des «Steiner Anzeigers».

Mit 24 Stimmen auf dem zweiten Platz war Ruedi Rüttimann, der noch amtierende Schulpräsident, der per 31. Juli zurücktritt. (klü)

ANZEIGE

Wir bewegen die Region
Steinemann
052 635 35 35
steinemann-sh.ch

Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33
Ring-Taxi.ch

AutoWaschZentrum.ch Ring-Park



2 002 4

9 771663 093005

«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch **Abonnement:**
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch

KOMMENDES WOCHENENDE

Kantonales
Musikfest in
Stein am Rhein

Die Stadtmusik Stein am Rhein organisiert am Wochenende vom 16. und 17. Juni 2018 das Schaffhauser Kantonale-Musikfest. Nach dem Kantonale-Musikfest im Jahr 1924 und den Kantonal-Musiktagen 1949, 1974, 1999 und 2014 wird Stein am Rhein erneut zum Mittelpunkt der Blasmusikszene in der Region.

An diesem Fest werden 15 Vereine mit 700 Musikantinnen und Musikanten des Schaffhauser Blasmusikverbands teilnehmen. Ebenfalls mit dabei sind acht Gastvereine aus anderen Kantonen. Dieses Interesse von Gastvereinen ist erfreulich: Während sich die Schaffhauser Vereine mehrheitlich in der dritten Stärkeklasse Harmonie und in der U-Musik (Unter- und Mittelstufe) bewerten lassen, finden sich bei den Gästen einige Brassbands in der ersten und dritten Klasse. Das Expertengremium setzt sich aus insgesamt acht Juroren zusammen, welche über eine grosse Erfahrung in musikalischen Bewertungen verfügen. Bei der Parade-musik wird nicht nur das Musikalische, sondern auch das Optische bewertet.

Es werden viele Besucher erwartet, denen attraktive Wettspiele, die von Perkussion über Marschmusik, Konzertmusik bis hin zu Unterhaltungsmusik reichen, geboten werden.

Daneben lockt ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit diversen Platzkonzerten von teilnehmenden Musikvereinen auf dem Rathausplatz und der Schiffländli. Am Samstagabend findet im Festzentrum ein Unterhaltungsabend statt. Dieser steht ganz im Zeichen der Musik und der Veteranen-ehrung. (r.)

«Sandgrueb» feiert die Aufrichte

Mit einem traditionellen Ritual und einem grossen Fest wurde am vergangenen Donnerstag die Aufrichte des Fachmarktcenters Sandgrueb in Stein am Rhein gefeiert.

Karin Lüthi

Polier Christian Meier und sein Arbeitskollege Stefan Keller, zwei Angestellte der Firma Wagner, welche die Baumeisterarbeiten ausführt, eröffneten die Aufrichte des Fachmarktcenters mit einem symbolträchtigen Ritual. Sie bestiegen das Gerüst, verlasen vom Dach aus ein würdiges Gedicht mit guten Wünschen für eine gedeihliche Zukunft des neuen Gebäudes und schwenkten den Helm dazu. Bei jedem Wunsch warf Meier ein mit Wein gefülltes Glas auf den Boden, wo die Scherben bekanntlich Glück bringen sollen.

In seinem anschliessenden Grusswort wies Konrad Burri von der Bauherrin Siluxplan erfreut darauf hin, dass die Arbeiten wie geplant vonstatten gehen. Insbesondere sprach er den ausführenden Betrieben sowie den Steiner Behörden und dem interkantonalen Labor grosses Lob aus. «Hier bauen wir an der Zukunft von Stein am Rhein», gab er zu bedenken, «dieses Fachmarkt-



Polier Christian Meier wirft das Glas auf einen Wunsch. Dieses traditionelle Ritual soll dem Neubau Glück bringen. Bild klü

center wird noch in Jahrzehnten ein gutes Angebot für die nächsten Generationen von Steiner Einwohnern bieten.»

Lob für lokale Betriebe

Als Bauherrin mit einem guten Sinn für Nachhaltigkeit hat die Siluxplan darauf geachtet, möglichst alle Arbeiten rund um den Bau lokal oder regional zu vergeben. «Mit dieser Strategie sind wir offensichtlich gut gefahren. Nur, wo es aus technischen Gründen nicht anders möglich war, sind wir auf auswärtige Firmen ausgewichen», erklärte Burri. Geplant ist die Eröffnung des Fachmarktcenters am 11. Oktober. Bis dahin gelte es, noch verschiedene Verhandlungen mit zukünftigen Mietern der Ladenflächen zu führen. Noch sei Raum frei für drei kleinere Geschäfte,

doch bis in vier Monaten werde sich diesbezüglich noch einiges tun.

Stadtpräsident Sönke Bandixen hielt in seinen Worten kurz Rückschau und Ausblick. Erst ein halbes Jahr sei vergangen, seit man an dieser Stelle den Spatenstich vorgenommen habe, und nun könne man schon das Aufrichtfest zusammen begehen. Mit einem Blick in die Zukunft zeigte er auf, dass auch die Stadt zum guten Gelingen beiträgt, denn: «Ab kommendem Dezember wird der Ortsbus das Städtli und das Hofwiesen stündlich miteinander verbinden», erklärte er den Anwesenden. In bester Stimmung ging man danach zum reich gedeckten Buffet, das von der Bäckerei Walz gemacht wurde, die bereits den Vertrag für ein Lokal im neuen Fachmarktcenter unterschrieben hat.



Geschichten aus dem Untergrund

Vor Jahrzehnten diente die «Sandgrueb» als Deponie für Siedlungsabfälle. Für den Bau des Einkaufsmarkts musste der Untergrund auf Schadstoffe untersucht werden. Noch jetzt sieht man Gegenstände in der Erde. Mit etwas Fantasie lassen sich wie in einem Bilderbuch Geschichten darin lesen, wie hier bei diesem halb zerfallenen Schuh. Bild klü

VERANSTALTUNGSHINWEIS**FSA feiert
15. Geburtstag**

Das Forum Schaffhauser Autoren (FSA) lädt zu diesem kleinen Jubiläum an einen würdigen Ort: ins Schloss Charlottenfels in Neuhausen. Autoren und Autorinnen des Forums werden aus ihren Werken lesen. Aber auch diejenigen, die nicht lesen, präsentieren ihre Publikationen in den Pausen und beim Apéro riche, der anschliessend für alle Anwesenden gegeben wird. Geleitet wird die Feier von Vroni Beet-schen, der Präsidentin des FSA. Sie ist aus Stein am Rhein.

Alexandra Brügger wird die Feier mit ihrer Harfe musikalisch umrahmen. Stadtrat Raphaël Rohner wird den Gruss der Stadt Schaffhausen und des Regierungsrates überbringen, genauso wie Al'Leu, der Präsident des Zürcher Schriftsteller- und Schriftstellerinnenverbandes, dies für den benachbarten Kanton tut. Der Eintritt zur Lesung und zum Apéro sind frei (Kollekte).

Attraktives Festprogramm

Seit 2006 ist das FSA ein offizieller Verein, der es sich zur Aufgabe macht, einen wichtigen Beitrag ans kulturelle Leben der Region Schaffhausen zu leisten und vor allem das literarische Schaffen zu fördern. Das Forum setzt sich für Sprache ein und fördert die Vielfalt ihrer Ausdrucksformen, schafft Synergien und setzt diese um.

Das FSA, dem zurzeit zwanzig aktive Autorinnen und Autoren angehören, ist eine Plattform von schreibenden Menschen, deren Stilrichtungen ganz verschieden sind. Romane, Erzählungen, Kurzgeschichten und Lyriktexte sind dabei, ebenso wie Mundartliteratur. (Eing.)

Wann: Fr., 15. Juni 2018, 18 Uhr

Wo: Schloss Charlottenfels, Neuhausen
Achtung: Parkplätze sind beschränkt.

Vielfältiges musikalisches Bukett

Mit Swing- und Ragtime-Raritäten, gefolgt von Schwermut auf wienerisch, erlebten die Gäste im Kino & Theater Schwanen ein Doppelkonzert der besonderen Art.

Jurga Wüger



STEIN AM RHEIN Es regnete in Strömen, als viele Gäste sich auf den Weg ins Kino & Theater Schwanen machten, um das Doppelkonzert mit Don't Feed Neighbor's Cat (Füttere nicht die Katze des Nachbarn) und Molingkick zu erleben.

Den Auftakt übernahm das Duo Don't Feed Neighbor's Cat mit den Steiner Musikern Jakob Ruppel und Marco Sigris. Nach dem spontanen Ständchen für das Geburtstagskind Marco Sigris eroberten die Musiker bereits mit den ersten Stücken das Publikum im Flug. Den Barock-Lautenisten und Surf-Rock-Gitaristen verbindet nämlich eine gemeinsame Leidenschaft für die Fundstücke von Swing und Ragtime des Golden Age of Jazz. Der musikalische Dialog von Jakob Ruppel auf dem Banjo und Marco Sigris auf der akustischen Gitarre

Jakob Ruppel und Marco Sigris (v.l.) eroberten mit der Musik des Golden Age of Jazz die Herzen der Menschen im Sturm.

Bild: jwü

kam rassig, rhythmisch und perfekt aufeinander abgestimmt daher. Sie holten im Handumdrehen das gute alte Gefühl eines Jazzkellers der 20ern aus New Orleans nach Stein am Rhein.

Souveräner «Saitensprung»

Während einem Stimmversuch für «April kisses» von Eddie Lang riss gar eine Saite auf der Gitarre von Jakob Ruppel. Nach einem flotten Spruch «So ist es halt mit dem Küssen im April», spielte er souverän weiter, dann allerdings auf der Gitarre seines Bühnenfreundes. Das Publikum war perfekt auf den zweiten Teil des Konzerts eingegroovt und belohnte die Steiner Musiker mit einem kräftigen Applaus.

Nach der Pause wendete sich das Blatt. Die Bühne betrat das Trio Molingkick und kündigte mit den ersten Sätzen über die «Anteilnahmslosigkeit» und den «Lustvoll-enbeipflichtschlaf», begleitet von Gesang, Klängen des Kontrabasses und des E-Pianos, einen ernsthaften Abend an. Es folgten Gedichte, gespickt mit Doppeldeutigkeiten: mal oberflächlich, mal tiefsinnig, mal gewagt oder grenzwertig. Dem Publikum wurde ein bunt gemischtes Bukett des musikalischen Könnens in österreichischem Dialekt überreicht, aber der Funke wollte irgendwie nicht rüberspringen. Erst gegen den Schluss entfalteten sich die Klänge und die Tiefsinnigkeit in den Liedern und Gedichten.

**URAUFFÜHRUNG DER FESTMESSE A-MOLL VON ERICH GAGESCH**

STEIN AM RHEIN Es war nicht Bach und auch nicht Mozart – es war Gagesch, so wie die Vorschau verhiess. Und zwar Gagesch vom Feinsten. Bereits der erste Ton des starken, prächtigen Soprans von Alea Schaub zur Ehre Gottes liess den sehr zahlreich erschienen Besuchern den berühmten Schauer den Rücken hinunterlaufen. Da konnte der Cäcilienchor nicht anders, als auch zur Hochform aufzulaufen. Flehend im «Erbarme Dich», bittend im «Lamm Gottes», geschmückt durch ein jubelndes Hosanna, dankend im Halleluja und schliesslich mit dem sehnlichen Wunsch nach Frieden formten die Chorstimmen das Werk des Komponisten und fügten es nahtlos in den Ablauf der Sonntagsmesse ein, umrahmt und gestützt durch die Instrumentalsolisten. Ein besonderer Hörgenuss war das «Ave Maria» von Erich Gagesch, das erstmals ebenfalls von der Solistin Alea Schaub vorgetragen wurde.

Text und Bild: Hannelore Zürcher



setzen sie akzente

kosmetik susanne berg

wagenhauserstrasse 5
stein am rhein
phone 079 320 44 93
kosmetik-susanne-berg.ch



Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG

janssen
PHARMACEUTICAL COMPANIES
of Johnson & Johnson

A1452191



Stadtrat Stein am Rhein

Entfernung von herrenlosen Kleinbooten

Am 7. Juni 2018 wurden alle Kleinboote (Beiboote, Kajaks, Kanus), welche keinem Besitzer zugeordnet werden konnten, von den beiden Lagerstellen beim „Burggsteg“ Vor der Brugg entfernt.

Besitzer können sich bis spätestens 8. Juli 2018 bei der Bootsliageplatzkommission Stein am Rhein melden. Danach wird über den weiteren Verwendungszweck entschieden.

Kontakt Daten: Bootsliageplatzkommission, Rathausplatz 1, 8260 Stein am Rhein, blpk@steinamrhein.ch, 079 554 23 97

Stein am Rhein, 8. Juni 2018

Der Stadtrat

A1411786

Sommerreifen zu teuer?

... aber nicht bei uns! Rufen Sie jetzt an!

Tel. 052 743 17 21

AUBA AG, Pseudiscount, 8263 Buch

Wer uns findet, findet uns gut!

A1456348



Holzweg
Die ökologische Schreinerei
Andreas Nitschke
Ziegelei 33 78315 Radolfzell
fon 0049 7732 94 234 83
www.schreinerei-holzweg.de

A1460683



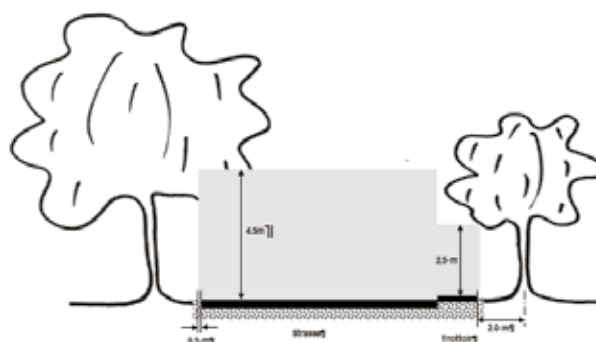
Stadtrat Stein am Rhein

Zurückschneiden von Grünhecken, Sträuchern und Bäumen

Gestützt auf Art. 94d EG zum ZGB und §15 Strassenverordnung des Kantons Schaffhausen ersuchen wir die Liegenschaftsbesitzer, die auf das öffentliche Strassen- und Weggebiet überragenden Äste und Pflanzungen jeder Art auf das nötige Mass zurückzuschneiden.

Die öffentliche Beleuchtung, Hausnummern, Verkehrssignale, Strassenschilder und Hydranten dürfen nicht verdeckt sein. Es sind folgende Höhen einzuhalten:

- entlang Trottoirs: **2.50 m**
- entlang Strassen: **4.50 m**



Diese Unterhaltsarbeiten sind im Interesse der Verkehrssicherheit auszuführen und nötigenfalls im Verlauf der Vegetationsperiode erneut umzusetzen.

Bei Nichtbeachten dieser Aufforderung wird das Zurückschneiden nach einmaliger Ansetzung einer Frist zu Lasten der Grundeigentümer fachtechnisch ausgeführt.

Stein am Rhein, 12. Juni 2018

STADTRAT STEIN AM RHEIN

A1461790



MOBIL IM ALTER

Mit oder ohne Führerschein!

Estrima Biro

10 bis 45 km/h
ab Fr. 15 250.-

BIRÒ
I'm Easy.

Garage Village
Basadingen
052 657 30 60

A1451118

Renaturierung des Rheinufer

Bei Wagenhausen soll das Rheinufer aufgewertet werden. Nun ist das Vorprojekt realisiert.

WAGENHAUSEN Nachdem Diesenhofen und Hemishofen bereits Teile des Rheinufer renaturiert haben und weitere Ausführungen angegangen werden, will auch Wagenhausen seinen Beitrag leisten an die Verschönerung der einzigartigen Flusslandschaft zwischen Schaffhausen und Stein am Rhein. Beim ausgearbeiteten Projekt geht es um den Uferabschnitt zwischen der Propstei und dem Camping Wagenhausen. Das Rheinufer soll zwischen den Mündungen von Mühlibach und Tobelbach durch sanfte, aber wirkungsvolle Massnahmen zu einem naturnahen Lebensraum umgestaltet werden. Die bestehende Mauer verschwindet hinter einer Kiesvorschlüttung. Der Schilfgürtel bleibt bestehen. Beide Bachmündungen können zukünftig im Hochsommer von Fischen besser als Rückzugsorte mit Frischwasser genutzt werden. Der Verein Pro Rheinufer Wagenhausen unterstützt das Vorprojekt mit einer Petition und weist besonders auf die Äsche hin. Der Uferabschnitt ist von nationaler Bedeutung als Kinderstube für die Äsche, einen europaweit gefährdeten und beliebten Speisefisch. Die jungen Äschen halten sich im Frühjahr am flachen und strömungsberuhigten Ufer auf. Mit dem Projekt erhalten sie einen neuen Lebensraum.

Zusammen mit dem Vorprojekt «Gemeinde Wagenhausen – Aufwertung Rheinufer» konnte der WWF Schweiz auch die Petition des Vereins Pro Rheinufer Wagenhausen mit über 500 Unterschriften überreichen. Das Vorprojekt wurde in Zusammenarbeit mit der Flussbau AG, Zürich, erarbeitet. Der Verein Pro Rheinufer Wagenhausen dankt allen für die Unterstützung. Da in der Gemeinde einzig Volljährige um eine Unterschrift gebeten wurden, konnten bei einigen Gesprächen die Jugendlichen nur zuhören. Umso deutlicher liessen sie ihre Zustimmung mit Jubel und zum Teil wilder Gestik erkennen. Auch ihnen danken wir für die Begeisterung für das Projekt.

Barbara Job
Pro Rheinufer Wagenhausen

Sehr gute Jahresrechnung für Gemeinde Wagenhausen

Angenommen wurde die gute Jahresrechnung 2017, doch einer deutschen Gesuchstellerin und ihrem in der Schweiz geborenen Sohn wurde die Einbürgerung knapp verweigert. **Margrith Pfister-Kübler**

Im Zentrum der Gemeindeversammlung vom vergangenen Donnerstag in der historischen Trotte stand die Jahresrechnung 2017 der Politischen Gemeinde Wagenhausen, die mit einem Plus von 287 500 Franken gegenüber dem Budget 2017 abschloss. Budgetiert war ein Rückschlag von 251 500 Franken. Müller freute sich, dass trotz einer Terminkollision immerhin 71 Stimmberechtigte, knapp sieben Prozent, zur Versammlung gekommen waren.

Finanzreferent Roland Tuchschnid präsentierte die letzte Wagenhauser Jahresrechnung, welche noch mit dem alten Rechnungsmodell geführt wurde. Neu müssen alle Gemeinden das neue Harmonisierte Rechnungsmodell 2 (HRM2) führen. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 251 000 Franken, abgeschlossen wurde mit einem Ertragsüberschuss von 35 920 Franken.

Mehr Steuereinnahmen

Die Gründe für den besseren Abschluss gegenüber dem Budget sind höhere Steuererträge von 140 000 Franken, und ein zu tief budgetierter Finanzausgleich von 40 000 Franken. Bei den Strassen konnten zusätzliche Abschreibungen von 60 000 Franken getätigt werden. «Die Nettoinvestitionen haben sich in den

letzten Jahren bei rund einer Million eingependelt», sagte Tuchschnid. Die Rechnung 2017 wurde mit grossem Mehr und einer Enthaltung, die Investitionsrechnung mit grossem Mehr und die Bestandesrechnung einstimmig genehmigt.

Matthias Ott, Mitinhaber des Raumplanungsbüros Winzeler und Bühl, informierte über die Überarbeitung der Bauordnung, die letztmals vor 16 Jahren revidiert worden war. Ziel sei ein «schlankes Reglement» in regionaler Abstimmung mit den Gemeinden Steckborn, Diesenhofen, Basadingen-Schlattingen, Wagenhausen, Schlatt, Neunforn, Berlingen und Homburg.

Einbürgerung knapp abgelehnt

Rund um die historische Trotte tobte ein Gewitter, während die Einbürgerung einer deutschen Gesuchstellerin, die seit August 2010 in Wagenhausen wohnt, und deren Sohn, geboren im Dezember 2008 in Winterthur, vorgelegt wurde. Die Gesuchstellerin lebt mit ihrem Lebenspartner, der auch Vater (CH-Bürger) des Kindes ist, in einem Einfamilienhaus in Wagenhausen. Die Gesuchstellerin war persönlich anwesend und erklärte, dass mit dem Bau des Einfamilienhauses Wagenhausen zum Lebensmittelpunkt geworden sei und sie sich

Verabschiedung von Alfred Stäheli

Alfred Stäheli wurde von Gemeindepräsident Harry Müller und dem Gemeinderat sowie Gemeindeschreiber an der Rechnungsversammlung mit grossem Dank offiziell verabschiedet. (kü)



gut integriert fühle. Bis das Abstimmungsergebnis vorlag, wurde die Gesuchstellerin gebeten, die Versammlung zu verlassen. Bei der anschliessenden regen Diskussion wurde als «befremdend» empfunden, dass das Kind die Grundschule in Oehningen, im benachbarten Deutschland, besucht. Auch sehe man die Gesuchstellerin nie im Volg. Das Gesuch sei keine Herzenssache. Eine Votantin stufte Äusserungen als «nicht gerecht» ein und weitere Pro-Einbürgerervoten zeigten, dass die Ansichten gespalten waren. Dies spiegelte auch das knappe Ergebnis der geheimen Abstimmung: Von 71 anwesenden Stimmbürgern stimmten 36 Nein, 34 Ja und jemand legte leer ein.

Finanzverwaltung in neuen Händen

WAGENHAUSEN Nachdem die bisherige Stelleninhaberin nach kurzem Einsatz als Steuer- und Finanzverwalterin von Wagenhausen das Arbeitsverhältnis aufgelöst hat, kann der Gemeinderat nun die Nachfolgerin bekannt geben. Ab 1. Oktober 2018 wird Frau Marlen Touil aus Etzwilen die Abteilung Steuern und Finanzen leiten und neue Ansprech-

person für die Bevölkerung sein. Frau Touil bringt vor allem ein umfangreiches Fachwissen im Steuerwesen mit. Ist sie doch seit rund 15 Jahren auf einer städtischen Steuerverwaltung tätig. Seit 2016 ist sie zudem stellvertretende Abteilungsleiterin. Der Gemeinderat und das Verwaltungsteam freuen sich auf die Zusammenarbeit. (Eing.)

ANZEIGE

Wir
Rocken
den
Sommer!

King Louie - Outfit
10% BON
Gültig bis 30.08.2018
(Nur so lange Vorrat)

ihr Fabrikat - Rathausplatz
8260 Stein am Rhein
www.ihrfabrikat.ch

Ich berate Sie von 8 bis 8 Uhr



Reicht Ihr Geld im dritten Lebensabschnitt?

Urs Metzger, Filiale Stein am Rhein
Telefon +41 52 742 35 03, shkb.ch

Schaffhauser Beratungsbank
Gemeinsam wachsen. A1460533

GOLDANKAUF in Stein am Rhein

Wir kaufen Schmuck aus Gold und Silber. Münzen, Zahn-gold, Silberbesteck, Zinn, Markenuhren, Golduhren etc.



GOLDHUUS
Rathausplatz 3 – Stein am Rhein
Tel. 052 741 13 19 – www.goldhuus.ch A1454483

Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Lebenslange Garantie
- Heimberatung
- Montage mit eigenen Schreibern
- Umbau aus einer Hand

Fust Marcel Neidhart, Buch
Telefon 079 457 91 67 A1452666

Steiner Anzeiger Grossauflage

Die nächste Grossauflage mit 4336 Exemplaren

erscheint in allen Haushalten der Ortschaften Stein am Rhein, Ramsen, Hemishofen, Buch, Eschenz, Etzwilen, Kaltenbach, Rheinklingen und Wagenhausen

am Dienstag, 3. Juli 2018

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie Ihre Anzeige jetzt.

Karin Zimmermann
Telefon 052 633 32 67, Mobile 079 500 16 05
anzeigenservice@steineranzeiger.ch

Beratung und Verkauf in Stein am Rhein **GOLDHUUS Stein am Rhein** A1450857

Computer-Reparaturen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demo-raum oder www.kaufich.ch. PC Direkt Systems AG, Grubenstrasse 108, SH. Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder vorbeischaun. A1451170

Zu vermieten

schöne 3½-Zi.-Wohnung in Hemishofen (Rheinsicht)

Obergeschoss, Balkon, Cheminée, Kellerabteil, Einzelgarage

Miete Fr. 1145.–
+ Nebenkosten Fr. 200.– a conto, Auskunft unter Tel. 079 381 34 74 A1461746

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg A1461847
Dienstag, 12. Juni
20.00 Bibel im Gespräch im Kirchgemeindehaus
Freitag, 15. Juni
6.15 Morgengebet Kirche Burg
Sonntag, 17. Juni
9.45 Kinderkirche im KGH
9.45 Gottesdienst, Pfarrer Beat Junger
Dienstag, 19. Juni
9.15 Fraustamm im Bistro der Krippenwelt Stein am Rhein

Kirchgemeinde Stein am Rhein – Hemishofen A1461848
Freitag, 15. Juni
15.45 Mesmerhuus. Sonntagsschule am Werktag
Sonntag, 17. Juni
9.45 Kirche Burg. Gottesdienst. Predigt: Pfarrer Beat Junger
Dienstag, 19. Juni
9.15 Bistro Krippenwelt. Frauentamm

Römisch-katholische Kirchgemeinden

Seelsorgeverband St. Otmar A1461849
www.kirchgemeinde-steinamrhein.ch
www.kirchgemeinde-untersee-rhein.ch
Samstag, 16. Juni
16.00 bis 17.00 Beichtgelegenheit auf der INSEL WERD
18.00 Jugendgottesdienst in STEIN AM RHEIN
Sonntag, 17. Juni
9.00 Eucharistiefeier in MAMMERN
10.30 Eucharistiefeier in ESCHENZ
10.30 Chinderfeier im FREIEN
14.30 Rosenkranzandacht in KLINGENZELL
19.00 Rosenkranz in ESCHENZ

Evangelische Freikirchen

Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein A1461850
Dienstag, 12. Juni
14.15 Bibelstunde
Sonntag, 17. Juni
10.00 Gottesdienst, parallel dazu Kinderprogramm
Weitere Informationen unter:
www.chrischona-steinamrhein.ch

Kantonal-Musikfest Stein am Rhein

16./17. Juni 2018
www.sh-musikfest.ch

Unterhaltungskonzerte

HOGA - Halle Stein am Rhein
Samstag, 16. Juni 2018
17.00 Musikverein Rebstein SG
19.00 Unglaublich 1. Teil
20.00 Veteranenfeier
Musikalische Umrahmung: Musikgesellschaft Müllheim TG
21.30 Unglaublich 2. Teil

Was braucht man mehr, Essen, Trinken und Musik zum verweilen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

unglaublich.ch



■ AUS DER KANZLEI

Wagenhausen informiert**Ersatz für Alfred Stäheli**

Der Gemeinderat hat Gemeindegemeinschafter Rolf Amstad als Sekretär mit Stimmrecht in die Feuerschutzkommission gewählt. Er ersetzt Alfred Stäheli, Steuer- und Finanzverwalter der Gemeinde, der per Ende März 2018 in den wohlverdienten Ruhestand trat.

Defizit beim Mittagstisch

Der Defizitbeitrag für die Mittagstischkosten vom 1. Januar bis 31. Januar 2017 belaufen sich auf total 3312.70 Franken. Das bewilligte Kostendach der Gemeinde lag bei 8000 Franken. Es wurde einerseits durch viele ehrenamtliche Stunden von Freiwilligen, den Einsatz von Asylsuchenden und nicht zuletzt durch die vielen Kinder, die den Mittagstisch nutzten, deutlich unterschritten. Für das Jahr 2018 wird ein deutlich höheres Defizit erwartet, da die Erhöhung der Stundenlöhne von 25 Franken auf 30 Franken ab Oktober 2017 bewilligt wurde und aufgrund der grossen Nachfrage ein dritter Mittagstischtag zur Debatte steht.

Arbeitsvergaben «Im Laa»

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Arbeiten für die letzte Etappe der Strassensanierungsarbeiten «Im Laa» an folgende Unternehmen zu vergeben: Strassenbau, Cellere Bau AG, Frauenfeld; Elektroarbeiten, Pfister AG, Islikon; Sanitärinstallationen, KÜWA AG, Wagenhausen; Planung und Bauleitung, Planimpuls AG, Stein am Rhein und Elektroplanung, EcoWatt AG, Weinfelden. Zudem bedankt sich der Gemeinderat bei der Anwohnerschaft für das Verständnis im Falle von Behinderungen und Lärm während der Bauphase.

Radweg Kreuzstrasse

Ebenfalls beschloss der Gemeinderat für das an der Gemeindeversammlung vom 24. November 2017 bewilligte Projekt für den Neubau eines Radweges entlang der Kreuzstrasse in Kaltenbach die Arbeiten an die Firmen Bürgin Winzeler Partner AG, Schaffhausen, Planung und Bauleitung; Cellere Bau AG, Frauenfeld, Strassenbau und EcoWatt AG, Weinfelden, Elektroarbeiten zu vergeben. Alles unter Vorbehalt der Bewilligungserteilung durch die Behörden des Kantons Thurgau. (r.)

Erneut Mehrbeteiligung am Feldschiessen im Kanton

Am Feldschiessen wurden mit grossem Ehrgeiz und noch mehr Freude die begehrten Kranzabzeichen geschossen.

Markus Stanger

Das Eidgenössische Feldschiessen ist schon wieder Geschichte, und mit insgesamt 1406 Schützen haben 40 Schützen mehr als letztes Jahr teilgenommen. Auch im 2017 wurde eine Zunahme von 100 Schützen realisiert. Mit dem Gewehr versuchten 991 Schützen, das begehrte Kranzabzeichen zu gewinnen, und auf der Kurzdistanz waren es 415 Pistolenschützen. Die höchsten Resultate, nämlich hervorragende 70 Punkte, durfte sich bei den Gewehrscützen Max Alpiger von den Feldscützen in Thayngen schreiben lassen. Bei den Pistolenschützen war auf der 25-m-Distanz der 26-jährige Etienne Benoit von PC Neunkirch mit 177 Treffern der Beste, und bei den 50-m-Schützen gewann der 22-jährige Lukas Baumann vom PC Hallau mit 60 Zählern.

Hoher Besuch im Schützenhaus

Für das traditionelle Feldschiessen-«Reisli» lud auch dieses



Die Ehrengäste des SHKSV auf dem Feldschiessen-«Reisli».

Bild: zvg

Jahr der Schaffhauser Kantonalvorstand (SHKSV) Gäste aus Politik, Armee, Medien und Sponsoren des Verbandes ein.

Am Samstag wurde zuerst einer der schönsten Schiessstände des Kantons, der in Rüdlingen, besucht. Auf die 300-Meter-Distanz versuchten es Polizeihauptmann Matthias Bänziger, der stellvertretende Kreiskommandant Oberleutnant Steven Senn, der Präsident des kantonalen Unteroffiziersverband Major Peter Fischli und «last, but not least» Herr Samuel Peter vom Radio Munot, der auch seine Treffsicherheit auf die Probe stellen wollte. Mit einer guten Betreuung und den richtigen Korrek-

turmassnahmen schaffte es leider nur Peter Fischli, das begehrte Kranzabzeichen zu gewinnen.

In der Schiessanlage Birch gab es zuerst eine ausgezeichnete kulinarische Stärkung in Form eines Fitness-tellers. In der 25-Meter-Schiessanlage wurde dann abschliessend die Schiessfertigkeit der Gäste mit den kurzläufigen Ordonnanzwaffen versucht. Hier waren die Anforderungen und eine ruhige Hand noch mehr gefragt. Die Gäste schonten das Scheibenzentrum und hatten leider wenig Glück, aber Céline Spichtig, die neue Nachwuchschefin des SHKSV, erzielte bei ihrem ersten Versuch gleich die Kranzkartenauszeichnung. Bravo!

Eine kleine Fee im Altersheim Ramsen

Im Alters- und Pflegeheim Ramsen wird die gesunde und ausgewogene Ernährung nun noch grösser geschrieben.

RAMSEN Das Alters- und Pflegeheim in Ramsen hat seit Kurzem eine auffallend junge Mitbewohnerin erhalten. Die kleine Fee mit dem Namen «kleines Gewissen» setzt sich für eine gesunde Ernährung der Bewohner und Bewohnerinnen, der Besucher und der Mitarbeitenden ein. Sie hebt aber nicht, wie das zu erwarten wäre, den Mahnfinger. Vielmehr sensibilisiert sie für eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung. Es geht dabei nicht um

eine der vielen neuzeitlichen Ernährungsformen, deren Ausmasse nicht selten suspekten Formen annehmen. Mit Ausnahme eines fleischlosen Tages werden nach wie vor übliche Lebensmittel, wenn immer möglich saisonal und aus lokaler, regionaler oder CH-Produktion, verarbeitet. Vielmehr geht es darum, die Zutaten in ein ausgewogenes Gleichgewicht zu bringen.

Aus «gut» wird «noch besser»

Mit der Umsetzung dieses Teilprojektes der Schweizer Ernährungsstrategie (gesundheitsfördernde Gemeinschaftsgastronomie) hat das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) den Schweizerischen Verband für Spital-, Heim und Gemeinschaftsgastronomie (SVG) beauftragt. Küchenchefin Rosmarie Oechslin ist stolz, dass das «kleine Gewissen» ausgerechnet in einem kleinen Heim zuerst eingezogen ist. Noch mehr freut es sie jedoch, dass die Verpflegung im «Bachwiesen» dadurch noch gesünder und hochwertiger geworden ist und die Küche nach wie vor sehr geschätzt und gelobt wird. Vieles wurde in der gutbürgerlichen Küche bereits in der Vergangenheit richtig gemacht, nun tut es das Küchenteam noch bewusster. Es beweist, dass sich lecker und gesund keineswegs ausschliessen. Die Kampagne «Das kleine Gewissen» geht noch einen Schritt weiter. Es ist daher kein Zufall, wenn das «kleine Gewissen» im ganzen «Bachwiesen» und am Spiegelschrank in jedem Bewohnerzimmer präsent ist. (Eing.)

Hemishofen sagt Ja zum Schutz von Natur und Erscheinungsbild

Die Gemeinde Hemishofen ist jetzt Mitglied beim Verein «Aktiver Schutz von Natur- und Erscheinungsbild in und um Stein am Rhein». Dem Antrag wurde mit 20 Ja und 18 Nein nur knapp zugestimmt.

Margrith Pfister-Kübler

HEMISHOFEN Sie mussten sich mit einer um ein Thema verlängerten Traktandenliste befassen, die Hemishofer Stimmbürger am Dienstagabend in der Mehrzweckhalle. Nach der Begrüssung durch Gemeindepräsident Paul Hürlimann stellte Stimmbürger Fritz Schürch als Vertreter des kürzlich gegründeten Vereins «Aktiver Schutz von Natur- und Erscheinungsbild in und um Stein am Rhein» den Antrag auf Eintreten des Anliegens, darüber abzustimmen, ob die Einwohnergemeinde Hemishofen Mitglied werden soll. Einstimmig wurde von den 45 anwesenden Stimmberechtigten Eintreten beschlossen. Dass es dabei ums Thema Windpark Chroobach geht, war allen klar. In der Gemeinde Hemishofen ist der Bau von vier 200 Meter hohen Windturbinen geplant. (Der «Steiner Anzeiger» berichtete.)

Finanzreferentin Charlotte Blank präsentierte die Jahresrechnung 2017. Sie schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von 19 442 Franken ab. Die Abweichung zum budgetierten Überschuss beträgt rund 22 Franken. Stark zugenommen hat die Quellensteuer, diese stieg auf 70 322 Franken (Vorjahr 51 599 Franken).

Finanzvermögen neu bewertet

Wegen der Anpassung an das neue harmonisierte Rechnungslegungsmodell HRM2 hat die Gemeinde buchhalterische Anpassungen vorgenommen. So wurde auch das Finanzvermögen neu bewertet. «Wir besitzen nicht viele Liegenschaften, aber wir mussten die Arbeit machen», erklärte Blank.



Stimmbürger Fritz Schürch fand aufmerksame Zuhörer.

Bild: kü

Durch die Posten der Laufenden Rechnung führte der Gemeindepräsident. Für das Bildungswesen, zusammen mit dem Schulhaus und den allgemeinen Kosten im Erziehungswesen, mussten 33 Prozent der Ausgaben aufgewendet werden.

Kosten steigen stetig an

Gestiegen sind auch die Kosten der Sozialen Wohlfahrt von 150 800 Franken im Vorjahr auf 162 500 Franken. Die Kosten für die Verbandsfeuerwehr Stein am Rhein-Hemishofen verteilen sich wie folgt: Anteil Hemishofen (468 Einwohner) 21 558 Franken; Anteil Stein am Rhein (3882 Einwohner) 157 262 Franken.

Bei den Investitionen schlug die Revitalisierung des Hämishoferbaches mit 123 700 Franken zu Buche, der Kanton beteiligte sich mit 117 773 Franken und erfreuliche 14 000 Franken konnten als Spenden verbucht werden.

«Wir stehen gut da», sagte Gemeindepräsident Paul Hürlimann und meinte damit den Selbstfinanzierungsgrad von 186 Prozent. Im Bereich Wasserversorgung stünden jedoch Investitionen an. Einstimmig wurde die Rechnung 2017 genehmigt.

Risikofreier Vereinsbeitritt

Beim Zusatztraktandum auf Antrag von Stimmbürger Fritz Schürch gab es in der Diskussion

eine sehr grosse Meinungsvielfalt. Schürch informierte, dass der Verein «Aktiver Schutz von Natur und Erscheinungsbild in und um Stein am Rhein» das Ziel hat, die Belastungen zur geplanten Windkraftanlage Chroobach möglichst tief zu halten. Zur Unterstützung beantragte er, dass die Einwohnergemeinde Hemishofen Mitglied im Verein werde. Weitere Gemeinden werden angefragt.

Ein Einzelmitglied zahlt 50 Franken, für die Gemeinde ist ein Betrag zwischen 500 bis 1000 Franken angedacht. «Für Gemeinden liegt der Betrag im Ermessen der Behörde», sagte Schürch.

Votanten befürchteten nicht einstuftbare Kosten und forderten, die Statuten vorzulesen, was Schürch vollzog. Gemeindepräsident Hürlimann präziserte, dass die Gemeindeversammlung den Auftrag an die Stimmbürger geben muss, ob die Einwohnergemeinde Hemishofen die Mitgliedschaft eingehen soll. Ein weiterer Votant sagte zum politischen und auch emotionalen Thema: «Wenn man sieht, es ist nicht im Sinne der Gemeinde, kann diese ja wieder austreten.» Schürch ergänzte: «Die Einwohnergemeinde Hemishofen geht kein Risiko ein.» Es gehe darum, ein Zeichen zu setzen.

Schürch hofft, dass weitere Gemeinden ebenfalls dem Verein beitreten. Mit 20 Ja- und 18 Nein-Stimmen wurde dem Vereinsbeitritt knapp zugestimmt.

JUBILÄUMSSYNODE

Schaffhauser Katholiken feiern

RAMSEN Die römisch-katholische Kirche Schaffhausen feiert am 25. Juni an der Sommersynode in Ramsen ihr 50-jähriges Bestehen als Landeskirche. Der frühere Synodalratspräsident Thomas Binotto will als Festredner vor allem vorausschauend. Doch um den Blick in die Zukunft zu schärfen, mag ein Blick in die Vergangenheit hilfreich sein.

Faktisch wurde die öffentlich-rechtliche Anerkennung in zwei politischen Schritten vollzogen. Am 6. November 1967 hiess der Grosse Rat – basierend auf Gottfried Waefflers Motion «Ausbruch aus dem politischen Ghetto» vom 22. Januar 1964 – das Organisationsstatut gut und erteilte den Status als Landeskirche. Für die Rechtsgültigkeit dieses Entscheids brauchte es aber eine Gesetzesänderung zur Bildung der fünf öffentlich-rechtlichen Kirchgemeinden. Die Schaffhauser Stimmbürger – die Frauen waren noch nicht stimmberechtigt – genehmigten dies am 18. Februar 1968. Das Resultat von 7923 Ja gegenüber 5002 Nein zeigte auf, dass noch längst nicht alle Ressentiments ausgeräumt waren.

Den möglichen Knackpunkt der Vorlage, nämlich die Frage der Pfarerbesoldungen, hatte man wohlweislich ausgeklammert. Dieses heisse Eisen sollte erst 15 Jahre später mit der Volksabstimmung vom 27. Februar 1983 zur Zufriedenheit aller, respektive der 56 Prozent Zustimmung, geschmiedet werden.

Sonderfall Ramsen

In Ramsen setzte Österreich als Landesherr den katholischen Glauben durch, tolerierte gleichzeitig aber eine reformierte Bevölkerungsmehrheit. Daran änderte sich weder 1770 etwas, als Ramsen vollständig in zürcherischen Besitz gelangte, noch 1798, als es im Zuge der Helvetik Schaffhausen zugeteilt wurde. Als mit der Kantonsverfassung von 1876 das Staatskirchentum abgeschafft wurde, erlangte die katholische Kirchgemeinde Ramsen 1883 die öffentlich-rechtliche Anerkennung. Es folgten 1890 die Christkatholiken. Die Reformierten hingegen brachten erst 1915 ein mehrheitsfähiges Organisationsstatut zustande.

Andreas Schiendorfer

Auszug aus «Forum Kirche»

Zivilschützer bringen Freude ins Altersheim

STEIN AM RHEIN Unter strahlender Sonne begleiteten 16 Betreuer des Zivilschutzes Bewohnerinnen und Bewohnern des Alterszentrums Stein am Rhein auf einem Spaziergang. Vorbei an Feldern und Bäumen ging es in sichtlich guter Laune an den Rhein. Die Zivilschützer waren sehr engagiert, und es wurde generationenübergreifend gescherzt. So meinte eine ältere Dame, dass es sie äusserst freue, solch einen Ausflug unternehmen zu können. Und dass dann gleich noch junge, hübsche Burschen dabei seien, könne schliesslich auch nicht schaden. Die Betreuer der Zivilschutzorganisation Schaffhausen begleiten in ihren Wiederholungskursen regelmässig Bewohnerinnen und Bewohner von Alterszentren, um die Grundfertigkeiten bei der Betreuung von Menschen zu üben. Gleichzeitig profitieren die Seniorinnen und Senioren von der Abwechslung und das Heimpersonal von der Entlastung. Ohne die Unterstützung des Zivilschutzes sind solche Ausflüge nur beschränkt oder kaum möglich. (SHPol)

Ein grosser Fang an der Angel

Zwei Jungfischern aus Stein am Rhein gelang vor Steckborn ein grosser Fang. **Peter Spirig**

STECKBORN Es geschah vor wenigen Tagen auf dem Untersee. Vor Steckborn war es nicht ganz wolkenlos, zudem machte sich der Wind bemerkbar. Joshua Dehay und Janic Stebler, zwei Jugendliche aus Stein am Rhein, waren mit ihrem Boot auf dem Untersee unterwegs und fischten, als sie plötzlich bemerkten, dass eine der beiden Ruten komplett durchgebogen war. Sofort packten sie die Rute, denn sie ahnten, dass sie es hier mit einem grösseren Fang zu tun hatten.

Der Kampf dauerte ganze zehn Minuten, bis die beiden Jungfischer erkannten, was da angebissen hatte, was sie an der Angel hatten. Es war ein Riesenfisch, ein Zander. Dabei konnte sich der Zander kurz vor seiner Landung im Boot vom Haken befreien. Als ihr Fang dann



Stolz präsentiert Janic Stebler den mit 99 Zentimetern sehr eindrücklichen Fisch.

Bild psp.

schliesslich doch im Boot lag, realisierten die beiden Jungs, dass es sich um keinen alltäglichen Fang, sondern um einen besonders grossen Fisch dieser Art handelte. Die beiden Fischer massen eine Länge von stattlichen 99 Zentimetern, wo-

bei ein Zander in der Regel kaum so gross wird. Es darf wahrscheinlich davon ausgegangen werden, dass bisher ein solch grosser Zander im Untersee – wenn überhaupt – nur selten an dieser Stelle aus dem Wasser gefischt wurde.

Eine Beratungsstelle für Bauwillige

Die Legislaturziele des Stadtrats handeln vom Bauen: Ausbauen, Umbauen, vor allem aber Abbauen. Nämlich weiterhin die Schulden.

«Bei der Belebung der Altstadt besteht der grösste Handlungsbedarf, weil Ansprüche und Lebensgewohnheiten sich stark verändert haben», stellte Stadtpräsident Sönke Bandixen gleich zu Beginn der Information über die Legislaturziele fest. Zu diesen Zielen des Stadtrats gehört auch, das Bevölkerungswachstum leicht zu erhöhen. Dafür ist der Ausbau von Tagesstrukturen für Kinder nötig, und der obere Kantonsteil soll verkehrstechnisch besser angebunden werden. «Ab Dezember 2018 fährt der Südbadenbus stündlich ins Einkaufsgebiet Sandgrueb, ab Dezember 2019 sogar halbstündlich zwischen den Gemeinden im oberen Kantonsteil», kündigte Bandixen an.

Die Legislaturziele sehen auch vor, die Bedingungen für das Wohnen im Alter attraktiver zu machen.

Revision der Bauordnung

Schwerpunkt bleibt indes die Belebung der Altstadt. «Es darf nicht sein, dass man in mittelalterlichen Häusern auch mittelalterlich leben muss oder eine einmal russgeschwärzte Schmitte für immer russgeschwärzt bleiben muss», umschrieb Bandixen die stadträtlichen Vorstellungen. Sein Ziel will der Stadtrat mit der Forderung nach Parkplätzen in naher Umgebung, barrierefreien Etagen und hellen Räumen sowie mit zeitgemässer Haustechnik erreichen. Um seine Vorstellung einer belebten Stadt zu realisieren, soll die bestehende kommunale Bau- und Nutzungsordnung bis Ende Jahr durch den Stadtrat revidiert werden. Die heutige sei ein wichtiger Grund, dass man in der Altstadt nicht bauen könne. Künftig soll zudem eine Bauberatungsstelle Bauwillige bereits bei der Planung unterstützen; die Kosten dafür übernimmt

während dreier Jahre die Jakob und Emma Windler-Stiftung. Bekanntlich ist die Stiftung auch bereit, in der Altstadt Häuser zum Verkehrswert zu erwerben und zu renovieren, um sie anschliessend zu vermieten.

Weiterhin Schulden abbauen

Ein weiteres Ziel ist der Schuldenabbau. Finanzreferentin Karin Sigrüst ging darauf ein. Mit der Neubewertung des Finanzvermögens werde man dafür auch nicht rentierende Objekte verkaufen. Einen dritten Schwerpunkt fügte Stadtrat Thomas Schnarwiler an. Im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Schiffände soll der Bootshafen Paradiesli ausgebaut und auch grossen Bodenseeschiffen zugänglich gemacht werden. Schnarwiler präsentierte ausserdem Pläne zum geforderten behindertengerechten Zugang zu den Kursschiffen und kündete die Verlegung des Kiosks in die Suumetzg an. Das bestehende Gebäude soll abgebrochen und die WC-Anlage in den Obstgarten verlegt werden. «Wir

wollen einen freien Platz an der Schiffände», ergänzte Bandixen.

Forderungen relativiert

In der Folge relativierte Bandixen etliche seiner zuvor geforderten Ziele; etwa als ein Altstadtbewohner, der seine gewerblich genutzte Liegenschaft kürzlich denkmalgerecht renovierte, Bedenken zu den restriktiven Forderungen äusserte. Oder auch, als eine Rednerin auf das Besondere der Häuser hinwies, aus denen man mit Kreativität viel machen könne. Kritik äusserte ein Teilnehmer an den weissen Sichtschutzfolien. Das Rathaus sehe aus wie eine öffentliche Bedürfnisanstalt. Sie passten zum widerrechtlich abgebrochenen Kachelofen und zu den zwar mittlerweile wieder entfernten Plastikblumen am Rathaus. Grundsätzlich zielte die Kritik in Richtung eines pfleglichen und differenzierten Umgangs mit dem anvertrauten Kulturgut und der während mehrerer Jahrhunderte gewachsenen Bausubstanz. Zuletzt gab es auch Lob für den Stadtrat; es galt dem erfolgreich angegangenen Schuldenabbau.

Ursula Junker

Ein Aufbruch ins Nirgendwo

Demenz kann jeden treffen. Die Leitende Ärztin der Memory Clinic Zürich, Irene Bopp-Kistler, führte an einer Lesung vor Augen, wie wichtig es ist, in diesem «Durch-einandertal» ehrlich zu sich selbst zu sein. **Jurga Wüger**

Rund 40 Zuhörerinnen und Zuhörer trafen am Donnerstagabend in der Kirche Burg ein, um der Lesung von Irene Bopp-Kistler, Leitende Ärztin an der Memory Clinic Zürich sowie Herausgeberin des Buchs «Da und doch so fern» (Autorin: Pauline Boss), beizuwohnen. In diesem Buch werden Tabuthemen wie die fehlende Sexualität und der Verlust der Beziehung angesprochen. Auch ob es «aus medizinischer Sicht ethisch vertretbar ist», eine neue Partnerschaft einzugehen, obwohl der Ehepartner noch lebt. Das Buch möchte den Angehörigen helfen, Zuversicht und seelische Widerstandskraft zu gewinnen, die eigene Trauer und die Widersprüchlichkeit im Leben mit Demenzkranken zu akzeptieren. Themen wie Beziehung und Abschiednehmen, permanentes Los-

lassen, der Aufbruch ins Nirgendwo, Schuldgefühle sowie Ehrlichkeit sich selbst gegenüber werden dabei stark gewichtet.

Sorgen um das geliebte Haus

Die Herausgeberin ist Leitende Ärztin der Memory Clinic Zürich und übermittelt täglich die Diagnose Demenz ihren Patienten. Und jedes Mal muss sie sich «neu sammeln» und rechnet mindestens eine Stunde dafür ein. Ist die Diagnose ausgesprochen, ist das, was als Erstes kommen wird, das Wichtigste für die Betroffenen. Eine Frau macht sich vielleicht Sorgen um das geliebte Haus, oder ein Mann hat Angst, dass seine Frau, im Spätstadium, ihn nicht mehr erkennt. Die Hoffnung, dass die Frau Doktor sich vielleicht doch geirrt hat, ist oft vordergründig.



Als Leitende Ärztin der Memory Clinic Zürich wusste Irene Bopp-Kistler manch eine Geschichte aus dem Praxisalltag zu erzählen. Bild jwü

Für den würdigen, für dieses Thema gar unerwartet temperamentvollen musikalischen Rahmen sorgte Silvia Abegg, Musiktherapeutin in der Alterstagesklinik Weinfelden. Sie erntete nach jedem Auftritt einen kräftigen Applaus und erteilte als spontane Zugabe eine Jodel-Gesangsstunde, begleitet von einer amüsanten Geschichte mit einer Patientin. Die Lesung in der Kirche

Burg fand im Rahmen des Themenjahrs als Abschlussveranstaltung über die Demenz statt. Das Projekt war von Heidi Springmann, Gemeinderätin Eschenz, und Karin Vetterli-Ruh, Gemeinderätin Wagenhausen, ins Leben gerufen worden. Für dieses Engagement wurde Stein am Rhein mit dem Label «Demenzfreundliche Gemeinde» von der Alzheimervereinigung Thurgau ausgezeichnet.

«Die Landrasse passt zu uns!»

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... einer Standortwahl ist es sehr wichtig, dass für die Bienen genügend Wasser zum Trinken und reichhaltige Bienentrachten, das sind Bienenweiden, vorhanden sind. «Hier hat es einen kleinen Weiher, was für unsere Tiere ideal ist, und mehr als genug Nahrung. Gerade eben haben wir den ersten Honig im Jahr geerntet. Die erste grosse Tracht im Jahr ist in unserer Gegend oft der Raps. Wenn der blüht, sind die Honigräume im Bienenstock innert rund zehn Tagen gefüllt», erklärt Raffael. Die Honigräume werden auf die Magazine aufgesetzt, sobald der Löwenzahn und die Weiden blühen. Dann beginnen die Bienen mit der Produktion ihrer Honigvorräte.

Das junge Ehepaar teilt die Leidenschaft für Bienen und betreut die Tiere gemeinsam, doch den Imkerkurs hat Tanja Wäspi besucht. Dort entwickelte sich auch Tanjas Vorliebe für die sogenannte Landrasse oder Dunkle Biene (*Apis mellifera mellifera*). Diese Biene ist ursprünglich hier heimische, doch sie gilt als

stechlustiger und vorsichtiger im Wirtschaften. «Das stimmt aber nur bedingt», verteidigt Raffael diese Charakterzüge, «denn schliesslich stechen ja alle Bienen. Und wenn die Landbiene vorsichtig wirtschaftet, schlägt das zwar in einem guten Bienenjahr negativ zu Buche, doch in einem schlechten Jahr ist es dann gerade umgekehrt.» Raffael Wäspi hat zwar den Imkerkurs nicht selbst besucht, doch in den letzten zwei Jahren an Fachwissen und praktischem Bezug stark aufgeholt, denn das junge Paar hat inzwischen einen kleinen Jungen, der auch viel Zeit braucht. So teilen sie sich mit der Arbeit bei den Bienen – und natürlich beim kleinen Severin – auf.

Bienenrassen

Es gibt drei Rassen von Honigbienen, die man in der Schweiz antrifft. Die Landrasse, auch Dunkle Biene genannt, (*Apis mellifera mellifera*), die Carnica-Biene (*Apis mellifera carnica*) und die Buckfast-Biene (*Apis mellifera buckfast*). Die Landrasse ist inzwischen in der Liste der Schweizerischen Stiftung Pro Specie Rara aufgetaucht. (*klü*)



Die Stadien eines Bienenlebens

Die Arbeitsbienen garantieren den reibungslosen Ablauf des Lebens im Volk. Sie führen im Lauf ihres kurzen Daseins verschiedene Tätigkeiten aus, die altersbedingt festgelegt sind. Die frisch geschlüpften Arbeiterinnen reinigen als Putzbienen die Wabenzellen und den Stock während rund dreier Tage. Dann werden sie Brutammen und versorgen etwa ab dem vierten bis zehnten Tag die Larven. Die Zusammensetzung des Larvenfutters entscheidet, ob aus einer weiblichen Larve eine Arbeitsbiene oder eine Königin (Weisel) entsteht. Normalerweise entstehen Arbeitsbienen. Anschliessend wird sie zur Baubiene und baut etwa drei Tage lang Zellen. Als Wachbiene bewacht sie danach das Flugloch und achtet darauf, dass keine fremden Bienen in den Stock gelangen, und wehrt Feinde ab. Nachdem sie etwa drei Wochen lang als Trachtbienne damit beschäftigt war, Nahrung in Form von Pollen und Nektar in den Stock einzutragen, stirbt sie. Eine Arbeiterin wird im Sommer ungefähr sechs Wochen alt, im Winter kann sie insgesamt etwa sechs Monate alt werden. Bild klü

Schochs Porträts: Malerei schön nichts

Der Künstler Rainer Schoch aus Kaltenbach begeistert die am Untersee lebende beliebte Schauspielerin Ruth Maria Kubitschek mit einem detailgetreuen Porträt.

KALTENBACH Ein Foto – könnte man meinen. In Wahrheit handelt es sich jedoch um ein Ölgemälde des Künstlers Rainer Schoch aus Kaltenbach, der zurzeit mit seinem Projekt «Wenn ein Baum auf Reisen geht» von sich reden macht. Bevor die Schauspielerin sich aus der Öffentlichkeit zurückzog und kein Interview mehr gab, durfte er sie porträtieren.

Besonders bekannt ist Ruth Maria Kubitschek für ihre Serienrollen als Verlegerin in «Kir Royal» und als betrogene Ehefrau «Spatzl» an der Seite von Helmut Fischer in «Monaco Franz – Der ewige Stenz». Im Jahr 2013 erhielt sie den Bayerischen Fernsehpreis für ihr Lebenswerk. Schoch, der bekannt für seine fotorealistische Malerei zum Thema Lebenslinie und Alter ist, sagt: «Ich erklärte Ruth, dass ich jede Falte malen und nichts verschönern werde. Sie sagte Ja.»

Ein Gesicht wie eine Landschaft. Jede Falte eine Spur. Hände, die im Leben zugepackt haben. Die Malerei schön nichts. Und das soll sie auch nicht. Denn Schoch geht es nicht um makellose Schönheit. Ihm

geht es um die Kunst des Alters. So zeigt der Künstler in seiner Werkreihe «Lebenslinie», dass das Älterwerden nicht die Endstation im Leben sein muss. Weil es um die Liebe geht. Die Liebe zu sich selbst und zum anderen. Denn laut Schoch ist es egal, was man im Leben alles verliert. Viele kostbare Dinge wie Erinnerungen, Kinder, Freunde, Zeit und Liebe werden bleiben.

So erklärt der Künstler schon fast poetisch: «Wer die Welt, sein Leben oder das Leben seiner Mitmenschen sehen kann, der vermag durch die Hülle der Vergänglichkeit hindurchzuschauen: auf das Wesen der Dinge, des Menschen und der Schönheit, die bleibt.»

Ein heimlicher Fan

Als Rainer Schoch Ruth Maria Kubitschek das Porträt präsentierte, war die Schauspielerin so begeistert, dass sie das Bild auf der Rückseite signierte. Schoch hätte laut eigenen Aussagen «nie im Leben gedacht, dass ich sie eines Tages porträtieren darf». Ein heimlicher Fan also, der sich einen Traum erfüllen konnte. (r.)



Rainer Schoch mit Ruth Maria Kubitschek und deren Porträt (oben links). Und Bilder des Künstlers im Hotel Klosterhof.

Bilder Sr./zvz

Rückschlag wegen nicht budgetierter Sitzungen

An der Gemeindeversammlung in Buch vom 1. Juni wurde die Rechnung 2017 einstimmig genehmigt. Und es gab zwei Einbürgerungen ohne Wortbegehren.

BUCH An der Gemeindeversammlung von Buch am vorletzten Freitagabend zeigte sich Gemeindepräsident Ruedi Tappolet erfreut, dass die Schulkosten der Oberstufenschüler durch den Wechsel von Ramsen nach Stein am Rhein günstiger ausgefallen sind.

Betreffend der Rechnung 2017 war der Gemeinderat davon ausgegangen, dass diese mit einem Verlust von 1590 Franken abschliessen würde. Dass der Rückschlag letztlich knapp 36000 Franken betrug, begründete er unter anderem mit Mehrstunden der Gemeindeschreiberin sowie Mehrkosten bei der Revision der Nutzungsplanung infolge von nicht budgetierten Sitzungsgeldern.

Eine einmalige Sache

Auch bei den Schulkosten (Oberstufe) gab es eine Differenz von rund 54000 Franken, weil die Gemeinde Ramsen bisher die Schulkosten pro Jahr verrechnete, Stein am Rhein diese hingegen pro rata. «Das ist eine einmalige Sache und wird sich nicht wiederholen», so Tappolet. Ausserdem seien die Kosten in Höhe von 4000 Franken für das kürzlich erneuerte Jakobsbrünneli ebenfalls nicht budgetiert

gewesen. Auch die Zeitungsabfuhr wurde zum Thema, als eine Bürgerin forderte, diese doch mehrmals pro Jahr durchzuführen. «Nicht alle Bucher haben Platz, um das Papier zu lagern. Und es gibt einige, die kein Auto haben, um es an die nächste Sammelstelle zu fahren», meinte sie. Jemand schlug daraufhin vor, das Papier doch nach Ramsen zu bringen, wo es dreimal jährlich eine Papiersammlung gebe. Beide Meldungen nahm Rudolf Tappolet auf, wies jedoch auch darauf hin, dass dadurch weniger Papier in der Bucher Sammelstelle landen würde: «Es könnte sein, dass diese dann aufgelöst werden muss.»

Bevor der Gemeindepräsident zum Schluss der Versammlung Ingeborg Slubowski und Markus Wassum im Kreise der Bucher herzlich willkommen hiess und die Bucher ihrer Einbürgerung einstimmig zustimmten, bedankte sich eine Stimmbürgerin dafür, dass der Gemeinderat auf ihren Vorschlag eingegangen war, künftig die Termine für die obligatorischen Gemeindeversammlungen jeweils auf den ersten Freitag im Juni und im Dezember festzulegen. (r.)

Ramsen präsentiert erfreuliche Rechnung

RAMSEN An der Gemeindeversammlung zur Rechnungsabnahme 2017 von letztem Dienstag bekam der Gemeinderat bei allen Traktanden grünes Licht. Die meisten Wortmeldung gab es laut Gemeindepräsident Josef Würms zum Traktandum, bei dem es um einen Projektkredit zur Aufwertung der Kantonsstrasse beim Abschnitt Petersburg ging. Es handelt sich um die dritte Etappe, die nun projektiert werden soll. Bei den ersten beiden Aufwertungsmaßnahmen wurden Trottoirüberfahrten erstellt, deren Sinn einige der 89 anwesenden Stimmberechtigten hinterfragten.

Nach diversen Wortmeldungen wurde der Projektkredit schliesslich genehmigt.

Die Rechnung 2017 weist erfreulicherweise statt eines Rückschlags von 80500 Franken einen Vorschlag von 267081 Franken aus und wurde von den Stimmberechtigten einstimmig gutgeheissen.

Der Gemeinderat orientierte die Versammlung darüber, dass am 2. Oktober 2018 eine Informationsveranstaltung zum Neubau des Alterswohnschulheims Bachwiesen stattfinden wird. Am 24. Oktober 2018 findet die Generalversammlung über einen diesbezüglichen Kreditbeschluss statt. (r.)



AGENDA

Stein am Rhein ■ 15. 6.: Die **Winzerin und ihr Metier**. Elsbeth Leibacher und der Rebberg des «Lindwurms», 15 Uhr, Museum Lindwurm. ■ 16./17. Juni: **Kantonales Musikfest**, Programm auf www.sh-musikfest.ch ■ 16. 6.: **Vernissage der Künstlerin Varvara Mikhelson**, Falkengalerie, 12 Uhr. ■ 16. 6.: **Musical «Hoffnungs-Schimmer»**, Kirche Burg, 20 Uhr. ■ 16. 6.: **Christof Brassel - «zombo sapiens»**, Weinstube zum Rothen Ochsen, 18 Uhr.

Gailingen ■ 15. 6.: **Erneuerbare Energien** in Büsingen, Schlatt und Verenafohren. Treffpunkt 17 Uhr beim Rathaus ■ 17. 6.: **Führung durch das jüdische Gailingen**, Treffpunkt um 10 Uhr beim Jüdischen Museum.

Neuhausen ■ 15. 6.: **Forum Schaffhauser Autoren**, Lesungen. 20 Uhr, Schloss Charlottenfels.

Public Viewing an der Schiffflände

Der Fussballclub Stein am Rhein organisiert an ausgewählten Abenden im Juni/Juli 2018 im Rahmen der Fussball-WM in Russland ein öffentliches und frei zugängliches Public Viewing nahe der Schiffflände in Stein am Rhein. Zusätzlich betreibt der Club einen kleinen Foodcorner mit Grill und Getränken. Bei wechselhaftem Wetter wird jeweils am Vormittag entschieden, ob eine Übertragung stattfinden kann, und entsprechend auf Facebook und auf der Homepage darüber informiert. (r.)

ANZEIGE

Platzmangel?
Entsorgungszentrum Stein am Rhein.

tit-imhof.ch

Nicht angemeldete Kanus werden entfernt



Musafer Fetic, Nicola Sporic und Ruedi Schalch beim Aufräumen. Nicht angemeldete Kanus werden im Zeughaus eingelagert. Bild: zvg

STEIN AM RHEIN Es ist die dritte und letzte Etappe der Wiederauffrischung der Bootsgestelle, auf denen Kanus gelagert werden. Die meisten dieser Kanus wurden allerdings nicht angemeldet. Am letzten Freitagmorgen wurde der Platz an der «Ponti» in Angriff genommen. Mehr als ein Dutzend Boote müssen aus dem Gestrüpp gezerrt werden, manche von ihnen standen offensichtlich seit Jahren nicht mehr im Einsatz. Sie sind von Moos und Unkraut überwachsen, ein falsch herumliegendes Kajak ist sogar mit Regenwasser gefüllt.

Ruedi Schalch von der städtischen Bootsliegeplatzkommission erklärt das Vorgehen. Die nicht an-

gemeldeten Boote – eine Beschriftung mit Namen und Adresse ist eigentlich vorgeschrieben – werden im Zeughaus eingelagert. Mit Plakaten an den Bootsliegeplätzen sowie Aufrufen in den amtlichen Publikationsorganen werden die Besitzer der Kanadier und Kajaks aufgefordert, ihre Boote abzuholen. Die aufgeräumten Bootsstellen am Rhiweg, an der Schiffflände und an der «Ponti» werden neu vergeben, angeschrieben und gegen eine jährliche Gebühr von 100 Franken für Einheimische (Auswärtige bezahlen das Doppelte) vermietet.

Jean-Marc Rossi

Weitere Informationen unter der E-Mail-Adresse blpk@steinamrhein.ch.



Ein hohes christliches Fest: Fronleichnam

RAMSEN Bei herrlichem Sommerwetter und vor prächtiger Kulisse der Natur führte der Musikverein Ramsen die Prozession an, die nach dem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche zu den schön errichteten Feldaltären im Fortenbach führte. Pfarrer Johannes Mathew trug das Allerheiligste in der Monstranz unter dem «Himmel» durch die Strassen, begleitet von den Ministranten, den Erstkommunikanten mit ihrer Katechetin, von Fahnenträgern und den mitfeiernden Gläubigen. Bild: zvg

■ IN KÜRZE

Martin Furger

verlässt nach über 16 Jahren die Steiner Finanz- und Steuerverwaltung. Der Steiner wird ab 1. Juli Verwalter der Jakob und Emma Windler-Stiftung und löst Werner Baumgartner infolge Pensionierung ab.

Toleranz an der Fussball-WM

Die Schaffhauser Polizei hat ihre Vorbereitungen für die Fussball-Weltmeisterschaften 2018, die vom kommenden Donnerstag bis Sonntag, 15. Juli 2018, stattfinden, abgeschlossen. Die Polizei ist bereit, zu einem Fussballfest im Kanton Schaffhausen beizutragen. Dabei sollen Freudenkundgebungen möglich sein, solange diese für Dritte keine übermässige Beeinträchtigung und Belästigung bedeuten. Im Rahmen der Verhältnismässigkeit werden einzelne Freudenkundgebungen, die einen gewissen Lärm verursachen, bis eine Stunde nach Spielschluss toleriert. Die Schaffhauser Polizei wird somit bei vertretbaren Autokorsos und Hupaktionen während der einstündigen Toleranzfrist – aber längstens bis Mitternacht – ein Auge zudrücken.

IMPRESSUM

Verlag Meier + Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Mark Schiesser (Sr.)
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33

Anzeigenverkauf
Karin Zimmermann
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 67

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Tel./Fax +41 633 33 66/34 06
Jahresabonnement: Fr. 84.–

Layout Michael Hägele

Erscheinungsweise jeweils dienstags

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr (Textanschluss)
Mittwoch, 14 Uhr

Online www.steineranzeiger.ch

Beratungs- und Verkaufsstelle
Goldhuus, Rathausplatz 3,
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage Kuhn-Druck AG
Neuhausen; NA 1119 Ex., GA 4103 Ex.
(notariell beglaubigt 2013/2014)